



①9 BUNDESREPUBLIK  
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES  
PATENTAMT

⑫ **Gebrauchsmuster**  
⑩ **DE 297 19 026 U 1**

⑤① Int. Cl.<sup>6</sup>:  
**A 47 K 10/22**

②① Aktenzeichen:	297 19 026.1
②② Anmeldetag:	25. 10. 97
④⑦ Eintragungstag:	22. 1. 98
④③ Bekanntmachung im Patentblatt:	5. 3. 98

**DE 297 19 026 U 1**

⑦③ Inhaber:  
Hermann Koch GmbH, 96450 Coburg, DE

⑦④ Vertreter:  
E. Tergau und Kollegen, 90482 Nürnberg

⑤④ Kunststoffbehälter

**DE 297 19 026 U 1**

1 971077-1/13

2

3

## Beschreibung

4

5

6

### Kunststoffbehälter

7

8 Die Erfindung betrifft einen Kunststoffbehälter für tuchartiges Gut zur Verwendung  
9 im Toilettenbereich.

10

11 Toilettenräume sind in der Regel mit einem an einer Raumwand fixierten Halter für  
12 Toilettenpapier ausgestattet. Dieser Toilettenpapierhalter enthält in aller Regel  
13 eine Achse zum Auffädeln einer Papierrolle. Das ist die normale Toilettenausstat-  
14 tung.

15

16 Aus meist medizinischen Gründen ist oftmals das übliche Toilettenpapier unge-  
17 eignet. Es werden zusätzlich zum Normalgebrauch angefeuchtete Tücher meist  
18 ebenfalls aus papierartigem Weich-Werkstoff benötigt bzw. bevorzugt. Diese Tü-  
19 cher sind auch in zu einer Rolle aufgerolltem Zustand bekannt bzw. erhältlich.

20 Während Papierrollenhalter zur Standard-Ausstattung einer jeden Toilette gehö-  
21 ren, werden für solche Feuchttücher in der Regel keine Behältnisse bereitgehal-  
22 ten. Zur Aufnahme der Feuchttücher dienen separate, durch einen separaten  
23 Deckel rundum verschließbare Behälter, die in der Regel aus Kunststoff gefertigt  
24 sind. Sie werden auf einem Fenstersims, auf dem Spülkasten oder auf einem  
25 Schränkchen abgestellt.

26

27 Gerade unter beengten Raumverhältnissen ist die Unterbringung eines zusätzli-  
28 chen Behälters für Toiletten-Verbrauchsgut ein Platzproblem. Der normale Toilet-  
29 tenpapierhalter indessen ist in aller Regel sogar so an der Raumwand angebracht,  
30 daß er für den Toilettenbenutzer aus der Benutzungsstellung heraus leicht er-  
31 reichbar bzw. greifbar ist.

1

2 Von dieser Erkenntnis ausgehend ist der Erfindungsgegenstand mit den im An-  
3 spruch 1 aufgeführten Merkmalen ausgestattet. Es handelt sich um ein mit seinen  
4 sämtlichen Einzelteilen einstückig aus Kunststoff gefertigtes Formteil im wesentli-  
5 chen bestehend aus einer Bodenschale und einer einstückig und gelenkig daran  
6 fixierten Deckelschale. An vorzugsweise der Bodenschale ist eine Hängestrebe  
7 mit an ihrem Ende einem angeformten Einhängehaken ebenfalls einstückig fixiert.  
8 Mit dem Einhängehaken kann die Hängestrebe einfach über die Aufnahmeachse  
9 oder einen ähnlich wirkenden Vorsprung eines herkömmlichen Toilettenpapierhal-  
10 ters hinüberschoben werden. Das erleichtert ..... ein leicht flexibler Kunststoff,  
11 der einerseits eine ausreichende Formstabilität für die beiden Behälterschalen  
12 gewährleistet, andererseits aber eine Auslenkung des Endes des Einhängeha-  
13 kens so weit ermöglicht, daß ein einfaches Aufstülpen auch auf eine Halterachse  
14 von größerer Querschnittsabmessung möglich ist. Danach federt der Einhängeha-  
15 ken wieder in seine Ausgangsstellung zurück, in der seine Schlitzöffnung kleiner  
16 ist als der übliche Achsdurchmesser eines Toilettenpapierhalters.

17

18 Anspruch 2 ermöglicht in einfacher Weise ein Wegschwenken der Hängestreben  
19 vom Behälter aus ihrer im wesentlichen vertikalen Hängestellung, d.h. aus ihrer  
20 Gebrauchsstellung. Diese Schwenkbarkeit wird zu vielfältigen Zwecken genutzt  
21 und diese vielfältigen Zwecke sind die Grundlage für Formgestaltungen nach den  
22 Ansprüchen 3 ff.

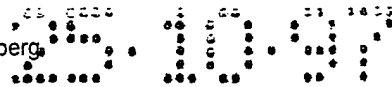
23

24 In der Hänge- oder Gebrauchsstellung sind die Hängestreben hochgeschwenkt. In  
25 dieser Stellung ist der Kunststoffbehälter rundum geschlossen. Das tuchartige  
26 Gebrauchsgut - nachstehend trotz auch anderer Einsatzmöglichkeiten der Ein-  
27 fachheit halber grundsätzlich „Feuchttuch“ genannt - ist dem Spalt zwischen Bo-  
28 denschale und Deckelschale in einer dafür besonders getroffenen Ausgestaltung  
29 entnehmbar. Das wird weiter unten im einzelnen beschrieben. Die Rundum-  
30 Verschließbarkeit des Behälters ist notwendig, um ein Austrocknen der Feucht-  
31 tücher zu verhindern. Die schalenförmige Ausgestaltung mindestens der Boden-

1 schale ist der meist rollenartigen Ausgangsform der Feuchttücher angepaßt. Au-  
2 ßerdem kann der Schalengrund auch Befeuchtungsflüssigkeit aufnehmen und  
3 bereithalten, durch die eine über die Dauer möglicherweise zu besorgende Ent-  
4 feuchtung kompensierbar ist. In hochgeschwenkter Gebrauchsstellung dienen die  
5 Hängestreben gemäß Anspruch 3 zur Verrastung der Schließstellung zwischen  
6 Bodenschale und Deckelschale. Bei der Entnahme der Feuchttücher aus dem  
7 Trennschlitz zwischen beiden Behälterteilen ist also eine unbeabsichtigte Öffnung  
8 des Behälters mit unangenehmen Folgen nicht zu besorgen. Konstruktiv wird dies  
9 durch Anspruch 4 bewirkt. Durch Anspruch 5 ist gewährleistet, daß auch außer-  
10 halb einer Aufhängestellung die Verriegelung des Kunststoffbehälters aufrechter-  
11 halten bleibt. Schließlich soll der Behälter nicht nur in Hängestellung, sondern  
12 wahlweise auch bei üblicher Aufstellung auf einer Tischplatte, auf dem Fenster-  
13 sims od.dgl. in sicher verriegelter Form benutzbar sein.

14  
15 Die Ausgestaltung nach Anspruch 6 ist einer Rollenform der Feuchttücher analog  
16 der Rollenform üblichen Toilettenpapiers angepaßt. Insoweit läßt sich der Behälter  
17 natürlich auch für normales Toilettenpapier z.B. als Zusatzbehälter oder auch als  
18 Reservebehälter benutzen, wo es auf die Aufrechterhaltung einer bestimmten  
19 Feuchtigkeit nicht ankommt.

20  
21 Die Wegschwenkbarkeit der Hängestreben gegenüber der sie tragenden Schale  
22 hat den weiteren Vorteil einer raumsparenden Verpackungsmöglichkeit. Dazu  
23 dient insbesondere eine Ausgestaltung nach Anspruch 9. Dadurch sind die Hän-  
24 gestreben einfach zu einer Position zusammenlegbar und an die Seitenwände der  
25 durch Bodenschale und Deckelschale im Verschlusszustand gebildeten Trommel  
26 anschmiegar, in der sie nicht über den Trommeldurchmesser hinausstehen. Ein  
27 weiterer Vorteil von Anspruch 9 besteht darin, daß die Einhängehaken bei einge-  
28 knicktem Außenschenkel der Hängestrebe einen Gebrauch des Behälters in Auf-  
29 stellposition z.B. auf einer Tischplatte oder auf einem Fenstersims nicht stören,  
30 weil sie nämlich inaktiviert sind. Um eine derartige, nicht nur für die Verpackung  
31 raumgünstige Inaktivstellung aufrecht zu erhalten, ist nach Anspruch 13 eine



1 Rastverzapfung zwischen Innenschenkel und Außenschenkel bei eingeknicktem  
2 Einhängenhaken möglich.

3  
4 Der Raumvorsprung nach Anspruch 16 dient insbesondere zur Begrenzung der  
5 Schwenkbarkeit der Bodenschale auf einer Aufstellfläche für den Fall, daß der  
6 Behälter nicht für den Gebrauch in Hängestellung bestimmt ist. Schließlich weist  
7 der Behälter in Gebrauchsstellung - und das ist über den größten Teil der Ge-  
8 brauchszeit der Fall - eine trommelartige Umrißform auf, durch die der Behälter  
9 andernfalls zum Abrollen auf einer Aufstellfläche neigt, und eine solche Abrollung  
10 wird durch den Raumvorsprung vermieden.

11  
12 Durch die Formrippen nach Anspruch 18 wird das Abrollen einer im Behälter ge-  
13 kapselten Rolle erleichtert. Die Gleitreibung wird reduziert.

14  
15 Die Führungsflanschen nach Anspruch 20 dienen zur Führung und Leitung von  
16 Blattgut bei der Entnahme aus der Trennebene zwischen Bodenschale und Dek-  
17 kelschale. Die Vorderkanten der Führungsflanschen bilden eine Abrißkante. Die  
18 eingelassene Griffmulde erleichtert das Ergreifen von Folgegut.

19  
20 Die Erfindung wird anhand von in den Figuren dargestellten Ausführungsbeispi-  
21 len näher erläutert. Es zeigen:

- 22  
23 Fig. 1 eine perspektivische Ansicht des geöffneten Behälters mit zur Seite hin  
24 weggeschwenkt abstehenden Hängestreben,  
25 Fig. 2 eine perspektivische Ansicht analog Fig. 1 aus anderer Richtung mit in  
26 ihre Hängestellung hochgeschwenkten Hängestreben,  
27 Fig. 3 eine perspektivische Darstellung des geschlossenen Behälters mit in  
28 ihrer Verschuß-Gebrauchsstellung hochstehenden Hängestreben,  
29 Fig. 4 eine Darstellung analog Fig. 3 mit in raumsparender Verpackungs-  
30 bzw. Aufstellposition befindlichen Hängestreben,

1 Fig. 5 unterschiedliche Ansichten des Behälters in seiner unmittelbar der  
2 Kunststoffspritzform entnommenen Gestalt aus sämtlichen Betrachtungs-  
3 richtungen.

4  
5 Der Behälter besteht im wesentlichen aus der Bodenschale 1, der Deckelschale 2  
6 und den an die Seitenwände 3,4 der Bodenschale 1 angesetzten Hängestre-  
7 ben 5,6. Die Deckelschale 2 ist einstückig an die Oberkante 7 der Rückwand 8  
8 der Bodenschale 1 angeformt. Die Anformung ist durch eine Längsnaht 9 be-  
9 werkstelligt, die ein Filmscharnier zwischen Bodenschale 1 und Deckelschale 2  
10 bildet. Um die Längsnaht 9 ist die Deckelschale 2 gegenüber der Bodenschale 1  
11 aus ihrer Verschußstellung (Fig. 3,4) in ihre Öffnungsstellung (Fig. 1,2) hoch-  
12 schwenkbar. Die Hängestreben 5,6 sind ebenfalls einstückig an die Kanten 10 der  
13 Seitenwände 3,4 mittels Quernähten 11 angesetzt, die ebenfalls als Filmschar-  
14 niere wirksam sind. Dadurch sind die Hängestreben 5,6 um die Quernähte 11  
15 schwenkbar an den Kanten 10 der Seitenwände 3,4 angelenkt.

16  
17 Die Hängestreben 5,6 sind an ihren Enden mit Einhängehaken 12 versehen. Die  
18 Einhängehaken 12 bilden ein nahezu in sich geschlossenes Einhängeauge 13.  
19 Die Einhängehaken 12 sind unter Bildung nahezu eines Kreisbogens so weit zu  
20 einem Einhängeauge 13 ausgeformt, daß nur noch ein enger Schlitz 14 zwischen  
21 ihrem Ende und dem Kopf der Hängestrebe 5,6 offen bleibt. Durch diesen  
22 Schlitz 14 und durch die leicht elastische Konsistenz des Kunststoffes lassen sich  
23 die Enden der Einhängehaken 12 aus ihrer in den Fig. dargestellten Schließposi-  
24 tion problemlos auslenken, um die Einhängeaugen 13 über eine Achse od.dgl.  
25 Vorsprung auch von größeren Ausmaßen hinüberzustülpen. Die Einhängeha-  
26 ken 12 federn wieder in ihre dargestellte Ausgangslage zurück und sind dann  
27 weitgehend verliersicher an ihrer Hängeachse o.dgl. positioniert.

28  
29 Die Quernähte 11 verlaufen rechtwinklig zur Längsnaht 9. Sie ermöglichen ge-  
30 meinsam mit der Längsnaht die einstückige Herstellung des gesamten Kunststoff-  
31 behälters mit allen seinen Einzelteilen durch Kunststoffspritzung (Fig. 5).

In hochgeschwenkter Aufhängestellung (Fig. 3) und in Verschußstellung der Deckelschale 2 sind die Hängestreben 5,6 mit der Deckelschale 2 verrastbar. Dazu mittelbar weist auch die Deckelschale 2 beidendig mit den Seitenwänden 3,4 der Bodenschale 1 etwa fluchtende Seitenwände 15,16 auf. Aus den Seitenwänden 15,16 stehen parallel zur Längsnaht 9 nach außen Verschußzapfen 17 vor. Diese Verschußzapfen 17 korrespondieren in Schließstellung der Deckelschale 2 mit jeweils einer Verschußöffnung 18 im Wurzelbereich der Hängestreben 5,6. Dadurch ragen die Verschußzapfen 17 bei hochgeschwenkten Hängestreben 5,6 in die Verschußöffnungen 18 hinein. Diese Formschlußverbindung bei hochstehenden Hängestreben 5,6 zwischen Zapfen 17 und Öffnung 18 verhindert eine Öffnung, d.h. ein Hochschwenken des Deckelteils 2 um die Längsnaht 9 der Bodenschale 1. Der Eingriff des Verschußzapfens 17 in die Verschußöffnung 18 ist nach Art eines Schnappverschlusses wirksam, durch den die Hängestrebe 5 bzw. 6 in Eingriffstellung des Verschußzapfens 17 in ihrer hochstehenden Position stellungsgesichert wird.

Die Bodenschale 1 und die Deckelschale 2 bilden in Verschußstellung einen trommelartigen, beidendig verschlossenen Hohlzylinder. Die Trennebene zwischen Bodenschale 1 und Deckelschale 2 ist mit 19 strichpunktiert in Fig. 2 dargestellt. Sie ist eine imaginäre Ebene. Sie enthält die ebenfalls imaginäre Mittelachse der in Verschußstellung (Fig. 3,4) durch Bodenschale 1 und Deckelschale 2 gebildeten Trommelform.

Die Hängestreben 5,6 weisen die Querschnittsform etwa eines Flachquaders mit in Richtung der Seitenwände verlaufender Quaderhauptachse auf. Die Quernähte 11 liegen also in Richtung der Quaderhauptachse. Etwa in der Mitte zwischen Einhängehaken 12 und Quernaht 11 sind die Hängestreben 5,6 mit einer wie die Quernaht 11 als Knickscharnier 20 wirksamen, in Richtung der Quaderhauptachse der flachquaderartigen Querschnittsform verlaufenden Wandschwächung versehen. Das Knickscharnier 20 ermöglicht eine Umknickbarkeit der mit dem Einhän-

1 gehaken 12 versehenen Außenschenkel 21 der Hängestreben 5,6 um etwa 180°  
2 in eine parallele Anlagestellung an die Innenschenkel 22 der Hängestreben 5,6.  
3 Das Knickscharnier 20 ist - bezogen auf die Längserstreckung der Hängestre-  
4 ben 5,6 - so positioniert, daß es bei an einer Seitenwand 15,16 der Deckelscha-  
5 le 2 anliegender Hängestrebe 5,6 im Bereich des Außenumfanges der Deckel-  
6 schale 2 positioniert ist. Jedenfalls steht das Knickscharnier 20 in Anlagestellung  
7 einer Hängestrebe 5,6 an der ihr zugeordneten Seitenwand 15,16 der Deckel-  
8 schale 2 nicht über den Umfang der Deckelschale 2 hinaus.

9  
10 Zwischen Innenschenkel 22 und Außenschenkel 21 der Hängestrebe 5,6 ist eine  
11 Rastverbindung vorhanden, die den in seiner 180°-Knickstellung befindlichen Au-  
12 ßenschenkel 21 in Anlage am Innenschenkel 22 hält. Dazu steht vom Innen-  
13 schenkel 22 einer jeden Hängestrebe 5,6 in Längsrichtung des Behälters bzw. der  
14 Behälterachse nach außen jeweils ein Rastzapfen 23 vor, der in Knickstellung des  
15 Außenschenkels 21 in ein Rastloch 24 am abgeknickten Außenschenkel 21 der  
16 Hängestrebe 5,6 eingreift. Der Lochdurchmesser des Rastloches 24 ist gegenüber  
17 dem maximalen Außendurchmesser des Rastzapfens 23 so abgestimmt, daß der  
18 Rasteingriff (Fig. 4) selbsthemmend ist. Dabei ist der Rasteingriff nach Art eines  
19 Schappverschlusses ausgestaltet derart, daß bei entsprechendem, in Öffnungs-  
20 richtung auf den Außenschenkel 21 wirksamem Rückschwenkdruck der Rastein-  
21 griff gelöst wird. Der Einhängehaken 12 bzw. das durch ihn gebildete Einhänge-  
22 auge 13 halten in Hängestellung einen solchen Abstand vom nahe des Tromme-  
23 lumfanges positionierten Knickscharnier 20, daß der Einhängehaken in der Ver-  
24 schlußstellung (Fig. 4) bei schnappfixiertem Innenschenkel 22 mit dem abgeknick-  
25 ten Außenschenkel 21 der Hängestrebe 5,6 neben und nicht außerhalb der Sei-  
26 tenwände 3,4 bzw. 15,16 von Bodenschale 1 und/oder Deckelschale 2 steht.

27  
28 Unterhalb der als Schwenkscharnier wirksamen Längsnaht 9 zwischen Boden-  
29 schale 1 und Deckelschale 2 weist die Bodenschale 12 einen über ihren Um-  
30 fangsmantel hinausstehenden Raumvorsprung 25 auf. Der Raumvorsprung 25  
31 enthält eine zur Öffnungskante 26 etwa parallele Bodenwand 27, die in Hängestel-



1 lung etwa horizontal verläuft. Etwa rechtwinklig zur Bodenwand 27 ist der Raum-  
2 vorsprung 25 durch eine in Richtung auf die Längsnaht 9 vorstehende Rück-  
3 wand 28 begrenzt. Der Raumvorsprung 25 bildet eine Rollsicberung für den Fall,  
4 in welchem der Behälter in Gebrauchsstellung aufgestellt und nicht aufgehängt ist.  
5 Außerdem wird dadurch im Innenraum der Bodenschale zusätzliches Stauvolu-  
6 men z.B. für einen Flüssigkeitsvorrat geschaffen.

7  
8 Aus der Innenoberfläche 29 (Fig. 1) der Bodenschale 1 stehen etwa parallel zu  
9 ihren Seitenwänden 3,4 verlaufende, gleitschienenartig wirksame Formrippen 30  
10 zur Gleitauflage eines rollenähnlichen Behälterinhalts vor. Die Formrippen 30 set-  
11 zen sich durch den Innenbereich des Raumvorsprungs 25 hindurch bis etwa zur  
12 Längsnaht 9 hin fort (Fig. 1,2).

13  
14 Die Bodenschale 1 und die Deckelschale 2 sind an ihren der Längsnaht 9 gegen-  
15 überliegenden und zu ihr parallelen Öffnungskanten 26,31 mit in Richtung der  
16 Trennebene zwischen Bodenschale 1 und Deckelschale 2 radial nach außen ste-  
17 henden Führungsflanschen 32,33 für das tuchartige Gebrauchsgut, also für die  
18 Feuchttücher versehen. Die Führungsflansche 32,33 liegen in Verschlussstellung  
19 von Bodenschale 1 und Deckelschale 2 mit geringem Spaltabstand einander ge-  
20 genüber. Sie bilden dadurch den Entnahmespalt, durch den insbesondere nach  
21 Art der Rolle von Toilettenpapier aufgewickelte Feuchttücher entnommen, also  
22 herausgezogen werden können. Das gilt natürlich in gleicher Weise für den Fall,  
23 daß der Behälter zur Aufnahme von normalem Toilettenpapier vorgesehen ist.  
24 Inmitten der Vorderkanten 34 der Führungsflansche 32,33 ist eine Griffmulde 35  
25 eingefformt. Sie erleichtert das Ergreifen des Rollenendes bzw. eines Feuchttu-  
26 ches.

27  
28 Aus den beiden Draufsichten oben und unten von Fig. 5 ist besonders anschau-  
29 lich die Lage des Spritzlinges in der Kunststoffspritzform ersichtlich. Die Trenne-  
30 bene 19 zwischen Bodenschale 1 und Deckelschale 2 ist die Trennebene auch  
31 der Spritzform. In dieser Trennebene, also in der Mittelstellung ihres Schwenkbe-

1 reiches werden die Hängestreben 5,6 gespritzt. Die beiden Schalen 1,2 befinden  
2 sich in nahezu maximaler Öffnungsstellung analog Fig. 2. In dieser maximalen  
3 Öffnungsstellung wirken bei der Benutzung des Behälters der Raumvorsprung 25  
4 mit seiner Rückwand 28 und an die Rückseite der Deckelschale 2 angespritzte  
5 Anschlagrippen 36 als Anschläge entweder für die Hängestellung (Fig. 3) gegen-  
6 über einer Gebäudewand oder für die Auflagestellung (Fig. 2) zur Begrenzung  
7 auch des Öffnungswinkels zwischen beiden Schalen 1,2.

8

# Bezugszeichenliste

1	Bodenschale	30	Formrippe
2	Deckelschale	31	Öffnungskante
3	Seitenwand	32	Führungsflansch
4	Seitenwand	33	Führungsflansch
5	Hängestrebe	34	Vorderkante
6	Hängestrebe	35	Griffmulde
7	Oberkante	36	Anschlagrippen
8	Rückwand		
9	Längsnaht		
10	Kante		
11	Quernaht		
12	Einhängehaken		
13	Einhängeauge		
14	Schlitz		
15	Seitenwand		
16	Seitenwand		
17	Verschlußzapfen		
18	Verschlußöffnung		
19	Trennebene		
20	Knickscharnier		
21	Außenschenkel		
22	Innenschenkel		
23	Rastzapfen		
24	Rastloch		
25	Raumvorsprung		
26	Öffnungskante		
27	Bodenwand		
28	Rückwand		
29	Innenoberfläche		

1 971077-1/44

2

3 24. Oktober 1997

4

5

6

## Ansprüche

7

8 1. Rundum verschließbarer, einstückiger Kunststoffbehälter für tuchartiges Gut  
9 zur Verwendung im Toilettenbereich

- 10 - mit einer Bodenschale (1),
- 11 - mit einer einstückig an die Oberkante der Rückwand der Bodenschale ange-  
12 formte und um eine in Längsrichtung der Rückwand verlaufende, als Film-  
13 scharnier wirksame Längsnaht (9) aus ihrer Verschußstellung hoch-  
14 schwenkbaren Deckelschale (2) und
- 15 - mit mindestens einer einstückig an insbesondere die der Bodenschale (1)  
16 angeformten, nach oben stehenden oder hochschwenkbaren Hängestre-  
17 be (5,6) mit an deren Ende einem angeformten Einhängehaken (12).

18

19 2. Behälter nach Anspruch 1,

20

dadurch gekennzeichnet,

21 daß je eine Hängestrebe (5,6) an die Seitenwände (3,4) der Bodenschale (1)  
22 angeformt sind und daß die Hängestreben (5,6) um als Filmscharniere aus-  
23 gebildete, an die Seitenwände (3,4) der Bodenschale (1) angrenzende und in  
24 Querrichtung verlaufende Quernähte (11) hochschwenkbar sind.

25

26 3. Behälter nach Anspruch 1 oder 2,

27

dadurch gekennzeichnet,

28 daß die Hängestreben (5,6) in hochgeschwenkter Aufhängestellung mit der in  
29 Verschußstellung befindlichen Deckelschale (2) verrastbar sind.

30

31 4. Behälter nach Anspruch 3,

1 dadurch gekennzeichnet,  
2 daß die Deckelschale (2) beidendig mit den Seitenwänden (3,4) der Boden-  
3 schale (1) etwa fluchtende Seitenwände (15,16) aufweist, und daß in Schließ-  
4 stellung der Deckelschale (2) aus deren Seitenwänden nach außen vorste-  
5 hende Verschlußzapfen (17) in Verschlußöffnungen (18) der hochstehenden  
6 Hängestreben (5,6) eingreifen.

7  
8 5. Behälter nach Anspruch 4,  
9 gekennzeichnet durch  
10 einen Eingriff nach Art eines Schnappverschlusses derart, daß die Hängestre-  
11 be (5,6) in Eingriffstellung des Verschlußzapfens (17) in ihrer hochstehenden  
12 Position gehalten ist.

13  
14 6. Behälter nach einem oder mehreren der vorhergehenden Ansprüche,  
15 dadurch gekennzeichnet,  
16 daß die Bodenschale (1) und die Deckelschale (2) in Verschlußstellung einen  
17 trommelartigen, beidendig verschlossenen Hohlzylinder bilden.

18  
19 7. Behälter nach einem oder mehreren der vorhergehenden Ansprüche,  
20 dadurch gekennzeichnet,  
21 daß die Trennebene (19) zwischen Bodenschale (1) und Deckelschale (2) et-  
22 wa die Mittelachse der Trommel enthält.

23  
24 8. Behälter nach einem oder mehreren der vorhergehenden Ansprüche,  
25 dadurch gekennzeichnet,  
26 daß die Hängestreben (5,6) die Querschnittsform etwa eines Flachquaders mit  
27 in Richtung der Seitenwände (3,4) verlaufender Quaderhauptachse aufweisen.

28  
29 9. Behälter nach einem oder mehreren der vorhergehenden Ansprüche,  
30 dadurch gekennzeichnet,

1 daß die Hängestreben (5,6) in etwa der Mitte zwischen Einhängehaken (12)  
2 und Quernaht (11) mit einer wie die Quernaht als Knickscharnier (20) wirksa-  
3 men, in Richtung der Hauptachse der flachquaderartigen Querschnittsform  
4 verlaufenden Wandschwächung derart versehen sind, daß die mit dem Ein-  
5 hängehaken (12) versehene Außenschenkel (21) der Hängestrebe (5,6) um  
6 etwa 180° in eine etwa parallele Anlagestellung an den Innenschenkeln (22)  
7 der Hängestrebe (5,6) umknickbar sind.

8  
9 10. Behälter nach Anspruch 9,

10 dadurch gekennzeichnet,  
11 daß das Knickscharnier (20) bei an einer Seitenwand (15,16) der Deckelscha-  
12 le (2) anliegender Hängestrebe (5,6) im Bereich des Außenumfanges der  
13 Deckelschale (2) positioniert ist.

14  
15 11. Behälter nach Anspruch 10,

16 dadurch gekennzeichnet,  
17 daß das Knickscharnier (20) in Anlagestellung der Hängestrebe (5,6) an der  
18 Seitenwand (15,16) der zugeordneten Deckelschale (2) nicht über die Deckel-  
19 schale (2) hinaussteht.

20  
21 12. Behälter nach einem der Ansprüche 8 bis 11,

22 gekennzeichnet durch  
23 eine zwischen Innenschenkel (22) und Außenschenkel (21) der Hängestre-  
24 be (5,6) wirksame Rastverbindung, die den in seiner Knickstellung befindli-  
25 chen Außenschenkel (21) in Anlage am Innenschenkel (22) hält.

26  
27 13. Behälter nach Anspruch 12,

28 gekennzeichnet durch  
29 einen von einem Innenschenkel (22) der Hängestrebe (5,6) etwa quer zur  
30 Hauptachse seiner Querschnittsform nach außen stehenden Rastzapfen (23),

1 der in Knickstellung des Außenschenkels (21) in ein Rastloch (24) am abge-  
2 knickten Außenschenkel (21) der Hängestrebe (5,6) eingreift.

3  
4 14. Behälter nach Anspruch 13,

5 dadurch gekennzeichnet,  
6 daß der Rasteingriff selbsthemmend ist.

7  
8 15. Behälter nach einem oder mehreren der vorhergehenden Ansprüche,

9 dadurch gekennzeichnet,  
10 daß der Einhängehaken (12) bei in Verschußstellung schnappfixiertem Innen-  
11 schenkel (22) und abgelenktem Außenschenkel (21) der Hängestrebe (5,6)  
12 neben einer Seitenwand (3,4 bzw. 15,16) von Bodenschale (1) und/oder Dek-  
13 kelschale (2) liegt und nicht darüber hinaussteht.

14  
15 16. Behälter nach einem oder mehreren der vorhergehenden Ansprüche,

16 dadurch gekennzeichnet,  
17 daß der die als Schwenkscharnier wirksame Längsnaht (9) zwischen Boden-  
18 schale (1) und Deckelschale (2) tragende Bereich der Bodenschale (1) einen  
19 über den Umfangsmantel der Bodenschale (1) hinausstehenden Raumvor-  
20 sprung (25) mit zur Öffnungskante (26) etwa paralleler Bodenwand (27) auf-  
21 weist.

22  
23 17. Behälter nach Anspruch 16,

24 dadurch gekennzeichnet,  
25 daß die Bodenwand (27) eine etwa rechtwinklig zu ihr in Richtung auf die  
26 Längsnaht (9) vorstehende Rückwand (28) enthält.

27  
28 18. Behälter nach einem oder mehreren der vorhergehenden Ansprüche,

29 dadurch gekennzeichnet,

1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25

5

6

7  
8

10

31

12

13

14

15

17

18

19

20

22

23

24

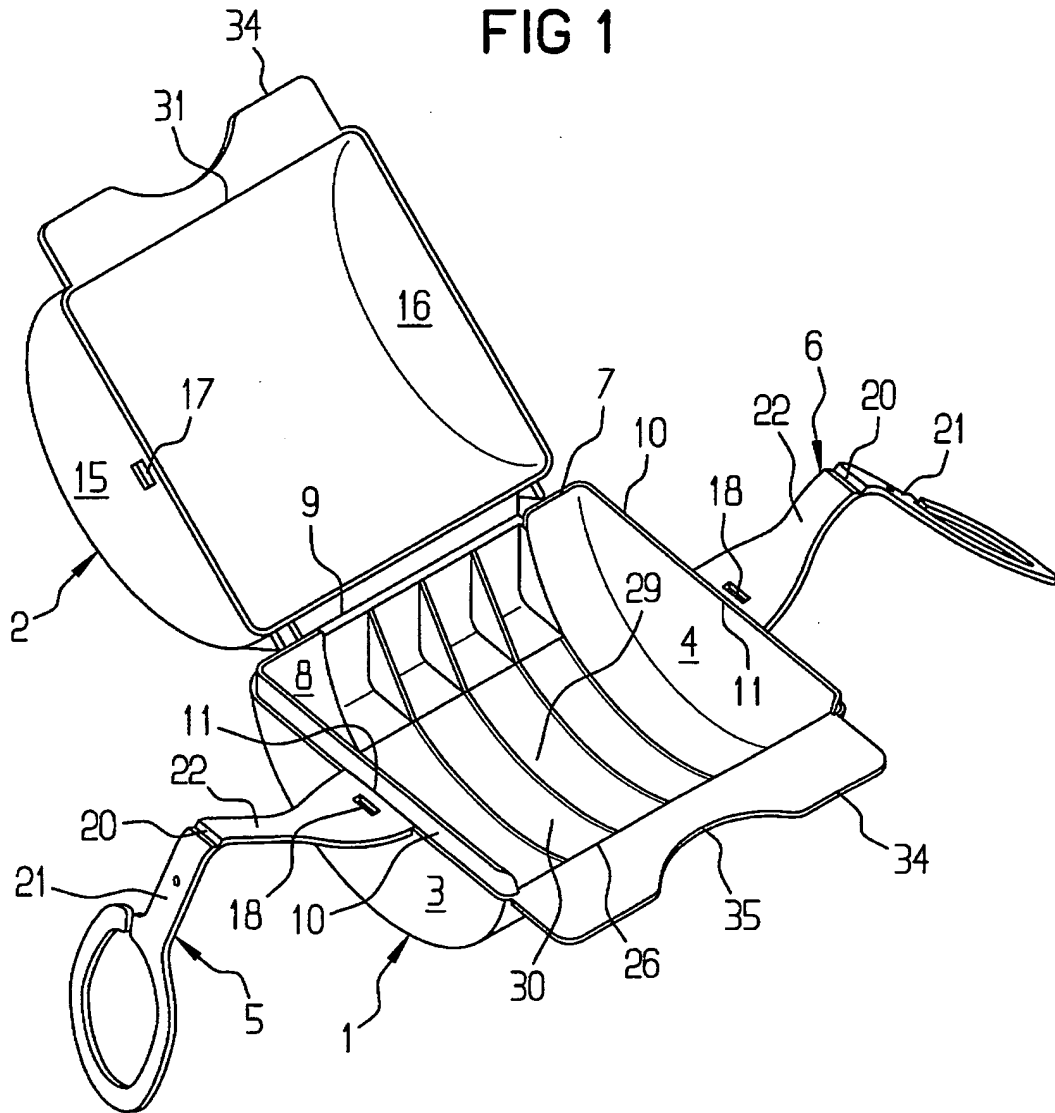
25

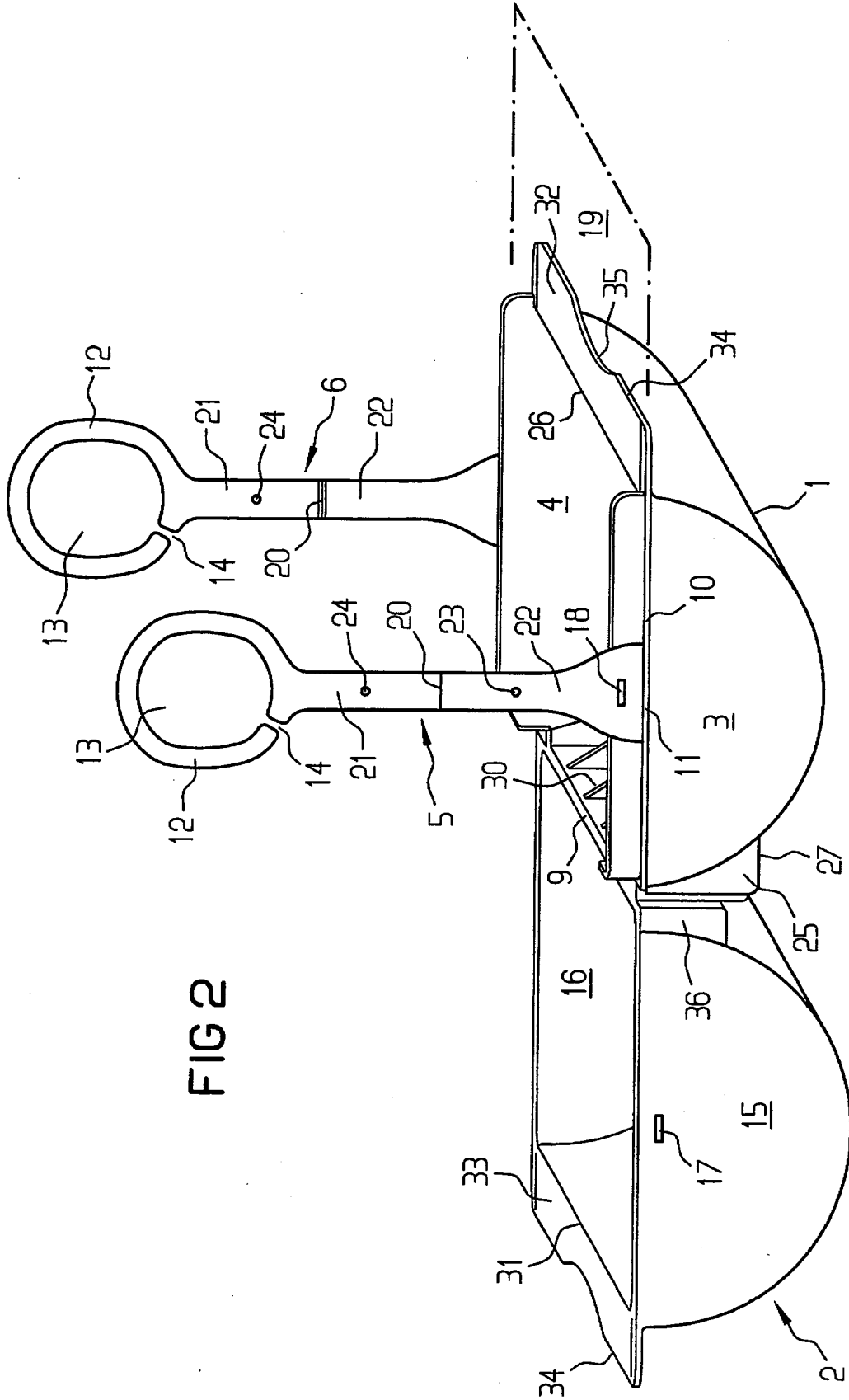


12.11.97

1/5

FIG 1





3/5

**FIG 3**

12.11.97

4/5

FIG 4

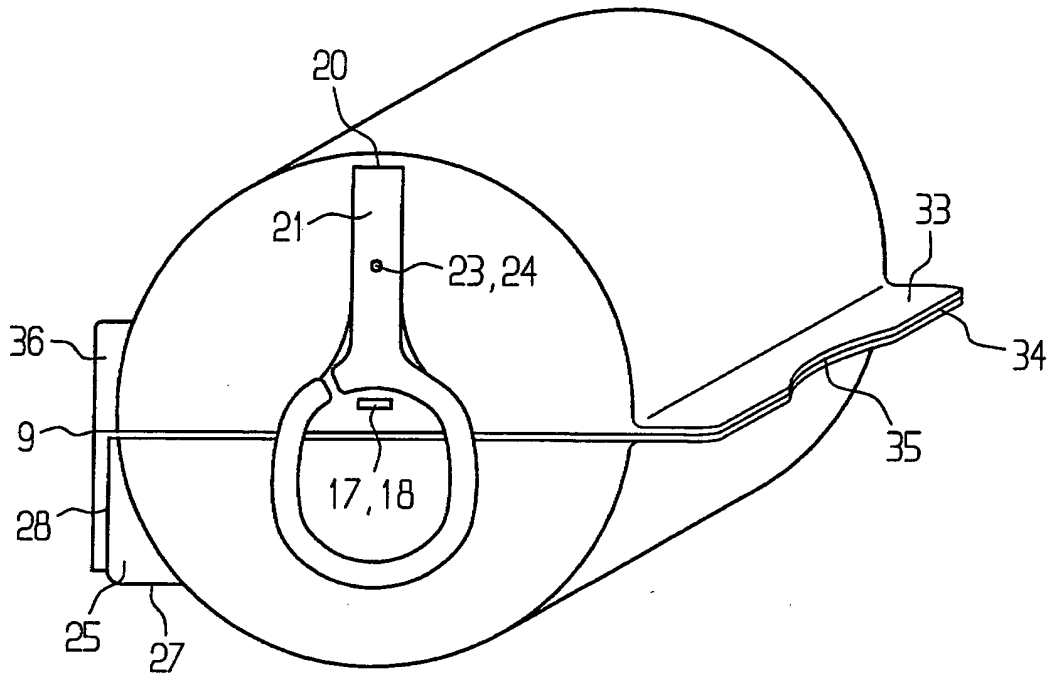
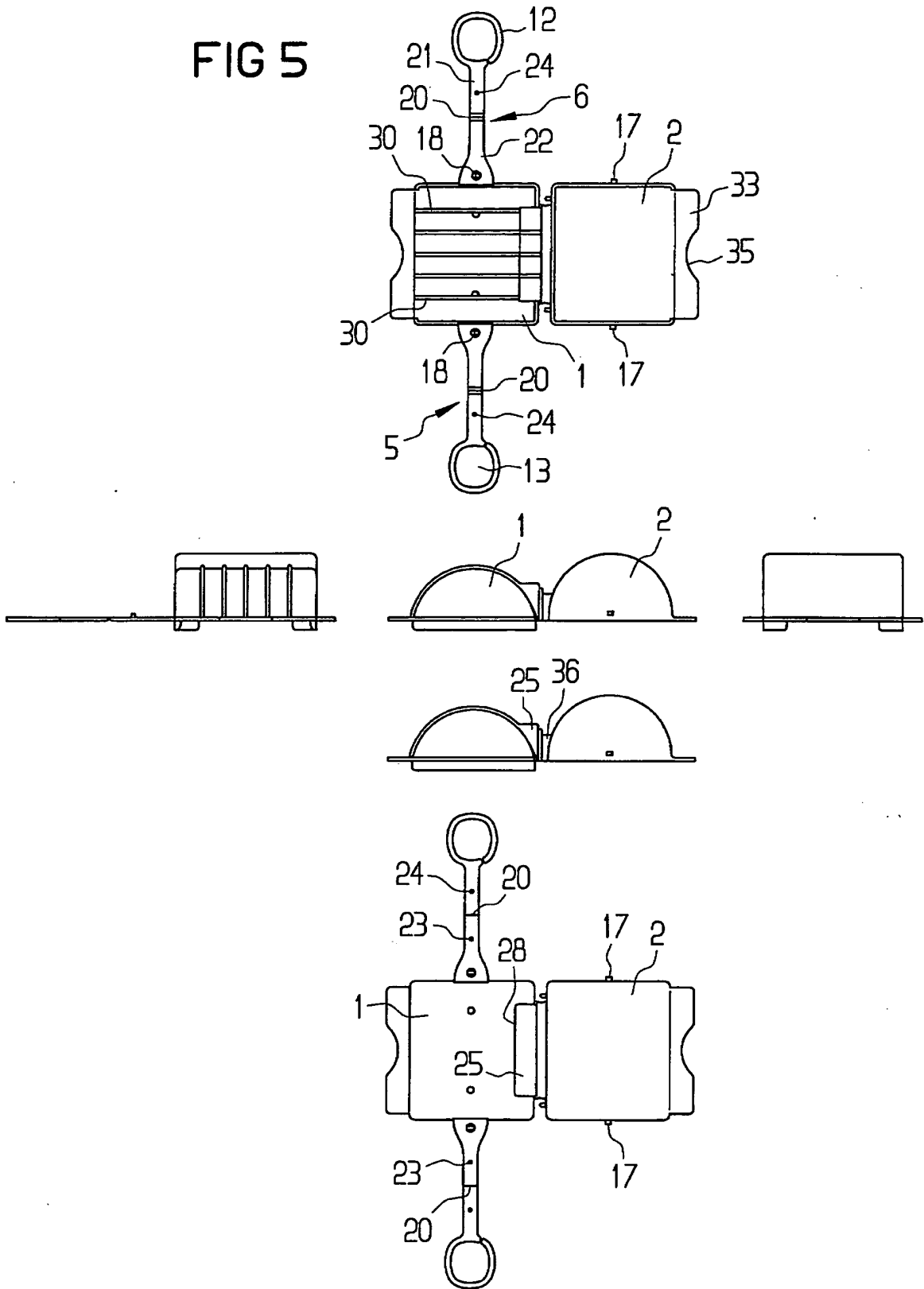


FIG 5



RECYCLED

1/34/1

DIALOG(R) File 351:Derwent WPI  
(c) 2003 Thomson Derwent. All rts. reserv.

011671459 \*\*Image available\*\*

WPI Acc No: 1998-088368/ 199809

**Holder for toilet roll - comprises single-piece container with hinged dish-shaped cover and hanger arms integrally formed from dish serving as container base**

Patent Assignee: KOCH GMBH HERMANN (KOCH-N)

Number of Countries: 001 Number of Patents: 001

Patent Family:

Patent No	Kind	Date	Applicat No	Kind	Date	Week
DE 29719026	U1	19980122	DE 97U2019026	U	19971025	199809 B

Priority Applications (No Type Date): DE 97U2019026 U 19971025

Patent Details:

Patent No	Kind	Lan	Pg	Main IPC	Filing Notes
DE 29719026	U1		20	A47K-010/22	

Abstract (Basic): DE 29719026 U

The single-piece plastics container is closed around the roll. A dish (1) forming the container base has a raisable dish-shaped cover (2) integrally formed from the top edge (7) of the rear dish wall (8), which also acts as a long film hinge (9) between the dish and cover.

At least one upright or raisable strut (5,6) with loop-forming hanger hooks integrally formed from its ends is itself integrally formed from the container, preferably the dish. The struts are used to suspend the holder from a fitting.

USE - Suitable for storing rolls of medical toilet paper, which comprises moist and soft paper-like material.

ADVANTAGE - The holder can be easily mounted on a wall close to the toilet, making the toilet paper readily accessible instead of keeping it in a sealed container on top of e.g. a window ledge, cabinet or cistern.

Dwg.1/5

Derwent Class: P28

International Patent Class (Main): A47K-010/22

